

## Der Mensch – ein Wir

Was hat uns Menschen im Verlauf der Evolution zu einem besonderem Wesen gemacht? Waren es in erster Linie unsere Intelligenz und Lernfähigkeit oder waren es unsere Aggressivität und Rücksichtslosigkeit, die uns zu einer so außerordentlich „erfolgreichen“ Spezies haben werden lassen?

Damit verbinde ich weitere Fragen: Woher kommt das, was wir „Menschlichkeit“ bzw. „Unmenschlichkeit“ nennen? Woher kommt unser Wunsch nach Gerechtigkeit und was verbirgt sich dahinter? Und inwieweit kann die Entstehungsgeschichte des Menschen zur Erklärung historischer und aktueller Konfliktlagen beitragen, etwa zum Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft, zwischen Egoismus und Gemeinwohlorientierung, zwischen „offener Gesellschaft“ und radikalen Gemeinschaftskonzepten auf der Basis von Volk, Nation, Klasse usw. ?

Das sind einige der Fragen, zu denen ich in dieser Studie nach Antworten suche. Sie hängen stärker zusammen als es zunächst den Anschein hat.

Dazu hole ich weit aus. Ich blicke zunächst zurück auf die Evolution und auf einige Besonderheiten des Menschen im Vergleich zu unserer Primatenverwandtschaft.<sup>1</sup>

Mit „Menschen“ meine ich in dieser Studie den modernen Menschen, also den Homo sapiens, gelegentlich aber auch die Gattung Homo (Mensch), die alle bisherigen Menschenarten umfasst. Für die Anfänge „des Menschen“ lässt sich natürlich kein genauer Zeitpunkt angeben, da es sich um einen Evolutionsprozess handelt. Älteste Funde mit relativ ausgeprägten „Homo-Merkmalen“ (aufrechter Gang, Werkzeuggebrauch, Gehirnvergrößerung, Reduzierung der Eckzähne u.a.) werden derzeit auf 2,5 Mio. Jahre datiert (Homo rudolfensis), neueste Funde aus der äthiopischen Afar-Region scheinen 2,8 Mio. Jahre alt zu sein. Der Ursprung in Afrika ist heute weitgehend unumstritten.

---

<sup>1</sup> **Der Mensch** hat sich im gigantischen „Baum“ des Evolutionsprozesses im „Ast“ der Affen-Verwandtschaft (Ordnung Primaten: Lemuren, Affen, Menschenaffen) entwickelt. Unsere Vorfahren gehören zum Zweig der Menschenaffen (Familie Hominidae). Biologisch bzw. taxonomisch sind wir Menschen ebenso wie Orang Utans, Gorillas, Schimpansen oder Bonobos also „Menschenaffen“. Eine Sonderstellung des Menschen lässt sich evolutionsbiologisch nicht begründen. Das ist für viele Nicht-Biologen sicher etwas gewöhnungsbedürftig. Vom Zweig der **Menschenaffen (Hominidae)** haben bis heute vier Unterzweige überlebt: die Unterfamilien Pongini (2 Orang-Utan-Arten), Gorillini (2 Gorilla-Arten) und Panini (Schimpanse, Bonobo) sowie die Unterfamilie Hominini (Menschen): Dazu gehören neben dem Homo sapiens auch alle ausgestorbenen Menschenarten (z. B. Neandertaler, Denisova-Mensch, Heidelberger-Mensch, Homo erectus u.a.). Man vermutet, dass die Entwicklungen von Panini (Vorfahren der Schimpansen, Bonobos) und Hominini (Vorfahren der Menschen) seit etwa 6 Mio. Jahren getrennt verlaufen.

Aus der Zeit vor 6 - 3 Mio. Jahren sind aus dem Entwicklungsgestrüpp der Menschenvorfahren (Unterfamilie Hominini) vor allem aus Afrika mehrere Funde von zunehmend menschenähnlichen Primaten bekannt (Ardipithecus, Australopithecus u.a.). Sie zeigen die Entwicklung zum aufrechten Gang, aber noch keine auffällige Gehirnvergrößerung; diese setzt erst vor ca. 3,0/2,5 Mio. Jahren ein, verbunden mit dem Gebrauch gezielt hergestellter und bearbeiteter Werkzeuge.

**Die Zeit vor 3,0 - 2,5 Mio. Jahren** markiert einen Wendepunkt, besser eine besonders herausfordernde Phase in der Vorgeschichte des Menschen. Es ist eine Zeit globaler klimatischer Veränderungen, vermutlich ausgelöst durch Erdplattenverschiebungen, die zum Zusammenschluss der beiden amerikanischen Kontinente führen und damit zu einer Neuausrichtung der großen Meeresströme (der Golfstrom entsteht!). Eine der Folgen: In Afrika breiten sich vielerorts anstelle der Urwälder großflächig Savannen und Steppen aus - damit entstehen neue Herausforderung (auch) für die verschiedenen Vorfahren der Menschen. Das Ergebnis sind Menschenaffen, die bereits anatomisch deutlich menschenähnliche Züge haben: Die Gattung Homo entsteht - vermutlich in verschiedenen Arten.

Nicht umstritten ist auch, dass es mehrere Menschenarten gegeben hat, die sich im Laufe der Zeit verändert und weiterentwickelt haben, letztlich aber alle ausgestorben sind; bis auf eine Art, zu der alle heute lebenden Menschen gehören: der Homo sapiens. Dieser „moderne Mensch“, tritt seit mindestens 200.000 – 150.000 Jahren auf, zumindest nach der aktuellen Fundlage (Omo und Herto, Äthiopien).<sup>2</sup>

Wie alle Lebewesen sind auch die Menschen im Verlauf der Evolution in ständiger Auseinandersetzung mit den Umweltverhältnissen entstanden. Sie entwickeln Besonderheiten im Körperbau und im Verhalten bzw. in den Lebensweisen, die helfen, das Überleben zu sichern, auch in Konkurrenz zu anderen Arten. Ich werde im Folgenden einige dieser bis heute wirkmächtigen Besonderheiten des Menschen herausgreifen:<sup>3</sup>

1. Kooperation und Nahrungsteilung,
2. Sprachfähigkeit und Vorstellungsvermögen,
3. Entwicklung von Empathie und altruistischen Werten,
4. Entwicklung von Ritualen, von Kunst und Religion.

Ich frage dann nach spezifisch menschlichen Ausprägungen biologischer Grundorientierungen:

5. Aggressivität, 6. Sexualität und 7. Rangordnung / Territorialität – und schließe ab mit weiteren typischen Merkmalen des Menschen:
8. Werkzeuggebrauch und technologische Innovationsfähigkeit sowie
9. herausragende Lernfähigkeit und Anpassungsfähigkeit.

Diese Humanspezifika, die sich über hunderttausende von Jahren entwickelt haben und – so meine These – letztlich das Überleben und den „Erfolg“ der Gattung Mensch (Homo) begründen, werde ich in thesenartigen Aussagen vorstellen.

Zugleich soll deutlich werden, dass unser evolutionsbiologisches und kulturelles Erbe nicht frei von Ambivalenzen und Konfliktlagen geblieben ist, Ambivalenzen, die sich nach Auflösung der ursprünglichen Gemeinschaften massiv verstärken. Das wird Thema im Teil II „Vom Wir zum Ich“.

---

<sup>2</sup> Vermutlich reicht die **Entstehung des Homo sapiens** in Afrika noch weiter zurück. 2017 werden Reste von mindestens fünf menschlichen Individuen aus Jebel Irhoud, Marokko, auf 280.000/300.000 Jahre datiert. Zumindest die Gesichtsknochen entsprechen bereits stark dem Homo sapiens. (Scinexx 08-06-2017).

<sup>3</sup> Ich konzentriere mich auf die eher sozialen und kulturellen **Besonderheiten des Menschen** und gehe nur am Rande auf anatomische Spezifika ein. Vergleiche erfolgen nur im Hinblick auf die übrigen Menschenaffen, also den unmittelbaren Verwandtschaftskreis, und in der Regel auch nur implizit.